

Kraniche und Gänse im gemeinsamen Formationsflug

Normalerweise halten sich Großvögel im Flug nach Arten getrennt, und selbst Wildgänse formieren sich nach ihrer jeweiligen Art, seien es Grau-, Bless- oder Saatgänse. Umso erstaunlicher ist die Beobachtung eines gemischten Formationsflugs am 9. November 2016 über dem Teichgebiet Stresow, nahe dem niedersächsischen Schnackenburg.

Auf der Fotografie ist ein deutlicher Keilflug zu erkennen von insgesamt 29 Individuen. Darunter befinden sich ca. 13 Graugänse, deutlich an der geringeren Größe zu erkennen, die sich in beiden Schenkeln hinein gestreut haben. Alle anderen, ca. 16 Exemplare, sind Kraniche, wovon einer an der Spitze führt.

Der Trupp war völlig gemischt, ohne Versuch, innerartlich zusammen zu fliegen. Über weite Abschnitte gingen die Flügelpaare im Wechsel hoch und runter, d.h. hat ein Vogel die Flügel hoch, so hat der nachkommende sie runter, was auf das Ausnutzen der Aerodynamik und des Luftströmungsverhaltens zurückzuführen ist, um mit geringstem Energieaufwand voran zu kommen.

Die Flügelschläge beider Arten waren exakt aufeinander abgestimmt, ebenso die Geschwindigkeit, sodass ein gleichmäßig harmonisches Flugbild sich am völlig klaren, sonnigen Himmel abzeichnete. Da Kraniche über breitere gefranste Flügelenden verfügen, im Gegensatz zu den spitz auslaufenden



Gemischte Formation aus ziehenden Kranichen und Graugänsen. Im Ausschnitt ein größerer Kranich in der Mitte, flankiert von zwei kleineren Gänsen links und rechts.
Foto: Armin Püttger'den-Conradt

Gänseflügeln, herrschte eine andere Luftverdrängung bzw. Luftsoog vor, dem sich der nachfolgende Vogel offenbar perfekt anpasste. Schlagwind und Fahrtwind waren trotz unterschiedlicher Flügelenden zu einer gleichen Fluggeschwindigkeit fähig, bei wechselseitig synchronem Flügelschlag.

Offenbar sollte ein fernerer Ziel angesteuert werden, denn man sah sie noch lange Zeit am Horizont bei schwacher Stimmäußerung in südlicher Richtung ziehen.

Literatur:

Georg Ruppell (1980) „Vogelflug“, Reinbek

Armin Püttger'den-Conradt

PS: Für die Mitteilung ähnlicher Beobachtungen wäre ich dankbar!
a.puettger@gmx.de

Buchbesprechung

Bernhard Viel (2016)

Der Honigsammler

Verlag Matthes & Seitz, Berlin

446 Seiten; 24,90 Euro

Über den aus Ahrensburg stammenden "Vater der Biene Maja", Waldemar Bonsels, ist nun erstmalig eine opulente Biographie erschienen. In zwölf spannenden, mit Abbildungen versehenen Kapiteln wird das Leben des wohl heute unbekanntesten Bestsellerautors von der Kindheit bis zu seinem Tod umfassend umrissen. Interessant ist, dass der Lebenslauf die Zeit und ihre Umstände der jeweiligen Epoche ausführlich beleuchtet.



Für die Naturkundigen sind vor allem die Ausführungen rund um die 1911 veröffentlichte Biene Maja und dem Himmelsvolk von besonderem Interesse – sowie auch die unzähligen weiteren das Naturschehen schildernden Veröffentlichungen, die sich in Bonsels' vielfältigen Werke hinein streuen. Sein Leben in Ahrensburg und Kiel, als Vagabund, seine Fern-

reisen nach Indien, Brasilien und in die USA, werden ausführlich beleuchtet, ebenso wie die Boheme der damaligen Literaten, Verbrennungen seiner Bücher in der Nazizeit, seine Existenzversuche, sich dem Regime als Schriftsteller anzubiedern, bis hin zu seinem Leben in der Nachkriegszeit und der anhaltenden Wirkung bis heute. Thomas Mann und Hermann Hesse waren begeisterte Anhänger von Bonsels' Werk.

Wichtig auch das umfassende Literaturverzeichnis, das viele verschollene Quellen aufweist.

Armin Püttger'den-Conradt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38_1_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Püttger-Conradt Armin

Artikel/Article: [Kraniche und Gänse im gemeinsamen Formationsflug. Buchbesprechung 46](#)